

Calyx $\frac{1}{2}$ corollam circ. aequans, setis et pilis carens, lobatus. Corolla apice circumcirca contracta, breviter multilobulata, extus setulis et setis fuscescentibus vel atris primo sat dense praedita, intus ad $\frac{3}{4}$ corollae altitudinem vel potius etiam paulo altius annulo staminodiali circumcirca cincta. Mesocarpium fibris linearibus totam longitudinem secus pertensis et fibrillis plurimis, tenuibus reticulatim plus minus conjunctis interjectis.

Ost-Peru: Amazonas-Marañon, Stachelpalme mit niedrigem Stamm und breiten kurzen Wedeln (Mai 1931 — W. Hopp n. 1126).

Wahrscheinlich gehört zu dieser Art auch unvollständiges Material von Tessmann:

Ost-Peru: Iquitos, 100 m. Flutfreier sekundärer Wald, wächst aber auch im Überschwemmungsgebiet an Flußrändern. Baum von 24 cm Stammdurchmesser, Stamm 9 m hoch, mit 15 Blättern. „Huicungo“ (G. Tessmann n. 5117).

Über den Nutzen gibt Herr Dr. Tessmann an: Palmherz gegessen. Bestachelte Blattstiele zur Umzäunung der Grundstücke als Schutz gegen das Eindringen von Schweinen. Samen roh und geröstet gegessen. Die wasserklare Flüssigkeit in der Höhlung des Samens wird getrunken.

A. macrocalyx stimmt mit *A. murumuru* Mart., *A. yauaperiyense* Barb. Rodr. und *A. Ulei* in dem der Haare und Borsten entbehrenden Kelch der weiblichen Blüten überein. Während aber bei den genannten Arten der Kelch bedeutend kürzer ist als die Krone der weiblichen Blüte, überragt er bei der vorliegenden diese sogar noch etwas an Länge.

42. *Astrocaryum urostachys* Burret nov. spec. — „Acaulis, frondibus magnis usque 8 m longis.“ Frondis rhachis media robusta, in lateribus, praecipue subtus setulis nigris et aculeis nigris, applanatis, circ. 3—5 cm, et minoribus et majoribus armata. Segmenta numerosa, concinna, in eadem linea inserta, in eadem directione pertensa et regulariter disposita, apicem versus sensim latitudine decrescentia, longitudinem secus in nervis haud plicata, utrinque inermia, supra nitentia, subtus pallidiora, margines secus nigro-spinulosa, latissima visa (media) 5 cm circ. lata. Pedunculus apice (solo viso) griseo-furfuraceus et bracteis glabris subito contractis, aculeis et setis nullis. Pars ramosa 35 cm longa, validissima, sine spinis et setis, ramis plurimis. Flores ♀ in ima basi ramorum sessiles, series plurimas in rhachi formantes. Rami dilatatio florem ♀ cupula brevi amplectens. Floris ♀ calyx tubularis, corollam leviter superans, sine setis et pilis. Corolla ejusdem formae, extus furfuracea et setis nigris numerosis praedita, intus in dimidia circ. annulo staminodiali cincta. Spica ♂ supra florem ♀ longe, tenuiter pedunculata, 5—8 cm circ. longa, crassa, foveis in orthostichis plerumque, ut videtur 8, margine flavido-

pilosulis, apice in parte sat longa foveis sterilibus ideoque conspicue caudata. Flores ♂ obovati, calyce parvo, petalis obovatis, cucullatis.

Ost-Ecuador: Rio Napo, ca. 200 m. Stammlose Palme mit großen, bis 8 m langen Wedeln, stark bestachelt. Wedel blaugrün. Früchte dunkelgrün (wohl unreif, nicht gesehen). In Wäldern häufig (W. Hopp n. 1078).

Die Art ist *A. macrocalyx* nahe verwandt, jedoch haben die männlichen Ähren stark vorgezogene Enden mit rudimentären Blüten, sie erscheinen dadurch deutlich geschwänzt. Auch finden sich im Gegensatz zu *A. macrocalyx* wenigstens am Ende des Pedunkulus keinerlei Stacheln. Von dem Wuchs der Palme gibt Herr Hopp an, daß sie stammlos ist und große bis 8 m lange Wedel besitzt, während *A. macrocalyx* nach seinen Angaben einen niedrigen Stamm und breite, kurze Wedel hat.

43. *Astrocaryum aculeatissimum* (Schott) Burret nov. comb. — *Toxophoenix aculeatissima* Schott in Karl v. Schreibers Nachrichten von den k. k. österreichischen Naturforschern in Brasilien, Brünn (1820) Anhang p. 12. — *Astrocaryum ayri* Mart., Hist. Nat. Palm. II (1823) 71, tab. 59 A; Drude in Fl. Bras. III. II (1881) 376; Barb. Rodr., Sert. Palm. Bras. II (1903) 78 (excl. syn. *A. rostratum* Hook. f.), tab. 60 B.

Leider muß die Palme den Namen *A. aculeatissimum* erhalten, da *Toxophoenix aculeatissima* Schott in jeder Hinsicht rite, auch in lateinischer Sprache beschrieben ist. Wenn auch die Beschreibung spezifisch nicht sehr eingehend ist, so ist doch zunächst die Gattung aus den Angaben über die männlichen Ähren, die einzelnen weiblichen Blüten, die Frucht, das hohle Endosperm und die Lage des Embryos ohne jeden Zweifel zu erkennen. Dies alles zusammen mit den übrigen Angaben, auch den Eingeborennamen „Brejauba“ in Minas, „Iri“ in Rio de Janeiro und der Verwendung des Holzes zu Bogen, die dem neuen Gattungsnamen zugrunde gelegt ist, kennzeichnet auch die Art völlig ausreichend, insbesondere da es nur eine einzige *Astrocaryum*-Art in diesen Gebieten gibt.

Mit dieser Art wurde und wird häufig *A. mexicanum* Liebm. verwechselt, das nach einer kultivierten Palme auch als *A. rostratum* beschrieben wurde. Unter dem Namen *A. ayri* ist *A. mexicanum* auch bei Warburg, Pflanzenwelt III (1922) 409, Abb. 220 B, abgebildet. An der Basis der männlichen Blütenähren sitzen einzelne weibliche Blüten.

Verbreitung: Brasilien, von São Paulo bis Maranhão, genannt „Airy-assu“ und „Airy“ oder „Iry“, in São Paulo und Minas Geraës „Brejaüva“ und „Brejaüba“, sehr gemein in den Bergen bei Rio de Janeiro, wächst in Mengen in höher gelegenen Wäldern der brasilianischen Küstenstaaten, wo sie nach Barbosa Rodrigues die einzige *Astrocaryum*-Art ist.